

Eine Musikreise ins Land des Pfeffers

Konzert Großes Orchester und Jugend des Musikvereins Scheuerfeld zeigten sich bravourös und ideenreich

Von unserer Mitarbeiterin
Eva-Maria Stettner

■ **Betzdorf.** Pikant würzte der Musikverein Scheuerfeld (MVS) sein am Samstag in der Stadthalle Betzdorf kredenztes 11-Gänge-Menü. Unter dem Motto „Da, wo der Pfeffer wächst“ hatten die Dirigenten Daniel Ridder (Großes Orchester) und André Becker (Jugendorchester) ein leckeres Programm garniert.

Mit den Worten „Geh dahin, wo der Pfeffer wächst!“ fordert man jemanden auf, zu verschwinden. Die Redensart stammt aus der Zeit, als Pfeffer nur aus Indien auf dem Landweg nach Europa transportiert wurde, wie Ann-Kathrin Hemmersbach erklärte. Die Saxophonistin übernahm beim Großen Orchester die Moderation und diente dem Publikum als Reiseführerin: Sie lieferte Einkaufstipps für Pfeffer und Ernährungstipps gleich mit! Die Reise begann in Ägypten.

Die 60 Musiker des Großen Orchesters starteten imposant mit dem Triumphmarsch aus Verdis Oper „Aida“, wobei der Trompetensatz seine fanfarenartigen Klänge ef-

fektivoll von der Empore spielte. In nächste Pfefferland ging's mit Strauss' „Persischem Marsch“ mit einer Melodie aus Persien im Trio – bezaubernd, rasant, abwechselnd wichtig und grazil. Mit François-Adrien Boieldieus Komposition „Der Kalif von Bagdad“ beschrieben die Musiker facettenreich das Leben von Harun al-Raschid. Für Carl Lawrences orientalischen Marsch „Salut dem Sultan!“ trat Dirigent Ridder im Sultansgewand mit Schleier ans Pult – immerhin hatte er ja eine Reise für die Sinne versprochen. Eine kraftvolle Rhythmusgruppe und majestätisch klingende Blasinstrumente verliehen dem Werk einen besonderen Marching-Band-Charakter.

Tolle Bilder beschwor das Orchester mit Jacob de Haans Werk „Goddess of Jeju Island“ herauf. Das auf einem alten Volkslied basierende Werk über die Entstehung der Insel vor der Küste Südkoreas durch den Vulkan Halla beschreibt die schönsten Ausblicke auf Jeju. Neben der Volksliedmelodie in Variationen erklingt immer wieder ein majestätisches Motiv zu Ehren der

höchsten Göttin, derweil kraftvolle Passagen das Naturereignis symbolisieren, das die Insel hervorbrachte. Bravorufe gab es für diese Darbietung.

Klasse präsentierte sich auch das Jugendorchester unter Leitung von André Becker. Die 46 Nachwuchsmusiker glänzten mit der Filmmusik „Aladdin“: dunkel und geheimnisvoll die „Arabischen Nächte“, schwungvoll mit rasantem Xylofon der Song „Friend Like Me“ vom Geist in der Wunderlampe, lyrisch und glanzvoll „Prince Ali“ und „A

Lob, Dank und Pfeffermühlen an Dirigenten und Moderatorin

Der zweite MVS-Vorsitzende Stefan Boes hob beim Konzert hervor: „Wir sind ein bunt gemischter generationsübergreifender Verein, offen für Musiker – egal welcher Religionsangehörigkeit, nur dem gemeinsamen Ziel verpflichtet, gemeinsam gute Musik zu machen.“ Er dankte Dirigent André Becker, dass dieser mit hohem Maß an sozialer Kompetenz bei der Jugend immer die richtige Balance finde zwischen fordern und

Whole New World“. Bravourös gerieten die „Selections from ‚Caravans‘“ (Oberstufenwerk!), die die Zuhörer in eine faszinierende Klangwelt und mit einer Karawane durch den Orient entführten. Aus dem Dschungelbuch machten die jungen Musiker Kopfkino. So wie der Pfeffer viele Gerichte würzt, versteht Becker die Musik als Würze des Lebens – und versteht das zu vermitteln.

Die Jugendmoderatorinnen Vivien Pfeifer und Mareen Althof versprachen eine gepfefferte Zugabe;

fördern. Dirigent Daniel Ridder finde beim Großen Orchester „immer die Balance zwischen fordern und überfordern, doch die Probenarbeit mit ihm macht viel Spaß!“ Als Dankeschön überreichte er ihnen und Moderatorin Hemmersbach: Pfeffermühlen! Die Jugend-Moderatorinnen bekamen Süßigkeiten. Einziger Wermutstropfen beim Konzert: In der Stadthalle haperte es mehrmals mit der Technik. est

Becker grinste: „Das einzige Stück im Konzert, wo wirklich Pfeffer drin vorkommt.“ Und es erklang Marius Müller-Westernhagens „Mit Pfefferminz bin ich dein Prinz“!

Das Große Orchester meldete sich mit dem Soundtrack zum Film „Lawrence of Arabia“ wirkungsvoll zurück. Die mystischen Klänge von Hazos „Arabesque“ erinnerten an den Vorderen Orient, die Flötenkadenz im ersten Teil, die ein Taksim darstellen sollte (orientalisches Improvisationsstück, ähnlich einer Jazzimprovisation) trug Tanja Röhrig mit flirrenden Läufen vor.

Von Hans Zimmers Soundtrack „Madagascar“ mit Klassikern von Vangelis, Armstrong, den Bee Gees und Earth, Wind & Fire war ein spritziges Medley (Jan Valta) zu hören, das quer durch den Animationsfilm führte. Rhythmisch prasselte der Applaus für die exzellenten Musiker. Die Zugabe „Tico Tico“ brachte noch lateinamerikanischen Pfeffer ins musikalische Menü, bevor mit dem vor zwei Jahren zum 125-jährigen Vereinsbestehen komponierten „Marsch des MVS“ das Musikerlebnis ausklang.